

Jahresbericht 2010

„Wir wollen nur ganz einfach in Würde leben“

Muepu Muamba (DRC) in: Der Aufstand



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Programme und Aktivitäten
 - 2.1. Fußballweltmeisterschaft 2010
 - 2.1.1. Kick für One World
 - 2.1.2. Bildungsangebot
 - 2.1.3. KASA WM Blog/KASA Blog
 - 2.2. EPAS
 - 2.2.1. Lobbyaktivitäten
 - 2.2.2. Bildungsarbeit
 - 2.3. Entschädigung der Apartheidopfer
 - 2.3.1. Star of Apartheid-Kampagne
 - 2.3.2. Khulumani Klage in den USA
 - 2.4. Land
 - 2.4.1. Our Land Our Life Our Future
 - 2.4.2. Landfrage
 - 2.5. Entschuldung
 - 2.6. Recherchen und Publikationen
 - 2.7. Partnerschaftsberatung: Unna/Dordabis
 - 2.8. Deutscher Ev. Kirchentag / Ökumenischer Kirchentag
 - 2.9. Dienstreise und Partnerkonsultation 2010
3. Kooperationen und Netzwerkbildung
 - 3.1. Kampagnenarbeit
 - 3.2. Freundeskreis
4. Umstrukturierung der Homepage
5. Lessons learnt
6. Zusammenfassung und Perspektiven
7. Anhang
 - 7.1. WM Aktivitäten
 - 7.2. Auswertung *Star of Apartheid*
 - 7.2. Report Unna-Dordabis
 - 7.3. Dienstreise ins Südliche Afrika
 - 7.4. Partnerkonsultation 2010
 - 7.5. KASA Trägerorganisationen



1. Einführung

Im Jahr der ersten Fußballweltmeisterschaft auf dem afrikanischen Kontinent blickt KASA auf eine sehr arbeitsintensive Zeit zurück. Der folgende Bericht fasst die Hauptaktivitäten von und mit Beteiligung der KASA von Februar bis Ende 2010 zusammen und endet mit einem Ausblick auf 2011.

2. Programme und Aktivitäten

Auch im Jahr 2010 artikulierten sich Programme und Aktivitäten um die Hauptthemenbereiche der KASA. Neu in diesem Jahr war der durch die Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika geprägte Arbeitskontext.

2.1 Fußballweltmeisterschaft 2010¹

Die Weltmeisterschaft 2010 hat die Programme und Aktivitäten der KASA stark geprägt. Sowohl für die Lobby- als auch für die Bildungsarbeit bot die auf Südafrika gerichtete Aufmerksamkeit eine einmalige Gelegenheit, die traditionellen Themen der KASA zu verbreiten. Auch um die Weltmeisterschaft selbst, um deren Nutzen und Nutznießer entwickelte sich eine Kampagne, die dem Einsatz der KASA um soziale Gerechtigkeit in Südafrika und in der Region neue Aktualität verliehen hat.

2.1.1 Kampagne *Kick for one World*



Die Kampagne machte sich zum Ziel, die auf Profit für den Weltfußballverband und seine Sponsoren ausgerichtete Fußballweltmeisterschaft mit den Ungerechtigkeiten der südafrikanischen Gesellschaft zu konfrontieren, zu deren Zementierung die FIFA-Auflagen einen Beitrag geleistet haben. Neben Lobbyaktivitäten bei der FIFA fand im Rahmen von *Kick for one World* Aufklärungsarbeit mit dem Ziel statt, Fakten zur Weltmeisterschaft an die Öffentlichkeit zu bringen. Unter dem Motto „Wer profitiert?“ reisten zwei südafrikanische Aktivisten (Eddie Cottle, Nkosinathi Jikeka) durch Deutschland, um in öffentlichen Veranstaltungen aufzuzeigen, dass die WM zwar von der Südafrikanischen Regierung – und damit von den SteuerzahlerInnen finanziert wurde, die Gewinne aber neben der FIFA vor allem an große Unternehmen und internationale Konzerne gingen, so dass die südafrikanische Bevölkerung kaum davon profitierte. Die Kampagne konnte ohne Zweifel zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den ökonomischen und politischen Aspekten der Weltmeisterschaft beitragen.

2.1.2 Bildungsangebot *More than just a game*

Zu Beginn der Fußballweltmeisterschaft in Südafrika setzte KASA eine Bildungsmaßnahme in Gang. Ziel des Angebots war, die öffentliche Aufmerksamkeit zu nutzen, um Südafrika mit seinen Problemen und seinen Potentialen einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln. Die Maßnahme wurde gut in Anspruch genommen. Sie trug dazu bei, den Bekanntheitsgrad der KASA zu erhöhen und eine Öffentlichkeit für die Arbeit der KASA zu schaffen, auf die die Kampagnenarbeit in Zukunft zurückgreifen kann.

2.1.3 KASA WM-Blog/ KASA Blog

Parallel zum Bildungsangebot gestalteten wir einen Blog, der sich auf die Medienarbeit im Zusammenhang mit der Weltmeisterschaft konzentrierte. Ziel dieser Aktivität war, eine Plattform für eine kritische Auseinandersetzung mit der Berichterstattung über Südafrika und Afrika insgesamt während der Weltmeisterschaft zu bieten. Auch wenn die erhofften Diskussionen in dem Forum ausblieben, waren die Rückmeldungen auf diese Initiative sehr positiv.

¹ Siehe detaillierte Auflistung der Aktivitäten zur WM im Anhang 1

Viele sahen darin eine originale Idee und konnten die Analysen für die eigenen Veranstaltungen nutzen. Nach der WM wurde der WM-Blog in einen allgemeinen KASA-Blog umgestaltet. Gelegentlich werden in diesem Blog kurze Artikel oder Mitteilungen zu verschiedensten Themen erscheinen, die zur Diskussion gestellt werden.

2.2. Economic Partnership Agreements EPAs



2010 war auch für die Verhandlungen der EPAs ein ereignisreiches Jahr. Verschiedene Gelegenheiten wie zuletzt der Afrika-EU-Gipfel in Tripolis wurden zum Anlass genommen, Presseerklärungen, Briefe, Briefings und andere Lobbyaktivitäten an die Entscheidungsträger in Deutschland und in der EU zu richten. Konkrete Zielgruppen dieser Aktivitäten waren 2010 das BMZ sowie die Bundesregierung und die Bundestagsabgeordneten, die EU-Kommission und die EU-Abgeordneten. Neben den Lobbyaktivitäten fanden viele Bildungsmaßnahmen mit dem Ziel statt, eine breite und engagierte Öffentlichkeit zu mobilisieren und zum Handeln zu bewegen. Die Beteiligung an den Bildungsmaßnahmen in 2010 zeigt, dass die EPAs als Thema bei vielen Menschen angekommen sind.

2.2.1 Lobbyaktivitäten

Besonders erwähnenswert war in 2010 die Kontaktaufnahme mit der namibischen Botschaft in Berlin und in Brüssel. Da Namibia bis jetzt im Blick auf die EPAs eine dezidierte Position vertreten hat, die in wesentlichen Punkten den Forderungen der Zivilgesellschaft im Südlichen Afrika entspricht, war diese Kontaktaufnahme naheliegend. Unter Berücksichtigung der Erkenntnis, dass letztendlich nur die Länder des Südlichen Afrika selbst die EPAs in ihrer jetzigen Fassung stoppen können, sollte auch diese Möglichkeit in unserer Arbeit stärker in Anspruch genommen werden. Was unsere Partnerorganisationen gegenüber den Regierungsstellen vor Ort machen, kann auch für uns gegenüber den diplomatischen Vertretungen eine konkrete Form annehmen. Die Kontaktaufnahme im Jahr 2010 war ein erster Schritt in diese Richtung.

2.2.2 Bildungsarbeit

In 2010 gelang es der europäischen und der deutschen StopEPA-Kampagne mit Beteiligung der KASA, Veranstaltungen mit einer besonderen Dynamik auf die Beine zu stellen. Bei diesen Veranstaltungen trafen Akteure aufeinander, die sich sonst in dieser Konstellation nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit treffen. Deutlich wurde dies besonders im April in Brüssel, als auf einem Podium ein Vertreter der Europäischen Kommission, ein namibischer Diplomat und ein Vertreter der Zivilgesellschaft, der auch an EPA-Verhandlungen teilnimmt, miteinander diskutierten. Diese Konfrontation legte viele Aspekte der geheimen Verhandlungen an den Tag. Sie warfen sich gegenseitig vor, in der Öffentlichkeit einen anderen Diskurs zu vertreten als in geheimen Treffen. Diese besondere Konstellation hatte den Vorteil, neben der Vermittlung wichtiger Informationen, den EPA-Prozess offen zu legen und unter die Kontrolle der Öffentlichkeit zu bringen, auch wenn abzuwarten bleibt, ob die überwiegend kritische Beteiligung der Öffentlichkeit an dieser Diskussion die weiteren Verhandlungen beeinflussen kann.

2.3 Entschädigung der Apartheidopfer

Obwohl die Klage eigentlich kein Schritt weiter ist als noch im Vorjahr, so war doch die Apartheidschulden-Kampagne sehr rege. Leider wird es immer schwieriger, Menschen für dieses "alte" Thema zu gewinnen und zu mobilisieren.

2.3.1 Khulumani-Klage

Im Januar fand die Anhörung des Berufungsgerichts in den USA statt mit dem Ergebnis, dass eine Entscheidung innerhalb der nächsten 6 Monate gefällt werden sollte. Bis zum Jahresende warteten die Beteiligten jedoch vergeblich darauf.

Die Bundesregierung stellte sich mit ihrem Amicus-Brief zugunsten der deutschen Unternehmen als einzige vom Gericht angefragte Regierung gegen die Klage. Dies nahm die Kampagne zum Anlass, im Menschenrechtsausschuss des Bundestages ein Fachgespräch anzusetzen, aus dem eine Kleine Anfrage sowohl der Grünen als auch der Linkspartei hervorging. Bei einem zweiten Fachgespräch ergab sich ein Kontakt zu einem CDU-Abgeordneten, der sich im Oktober in Südafrika mit Khulumani traf, begleitet von KASA. Diese Anknüpfungspunkte sind vielversprechend und müssen weiter verfolgt werden.

2.3.2 Kampagne *Star of Apartheid*



Das Medieninteresse konnte aufgrund der Fußball-Weltmeisterschaft geweckt werden. Mit 3260 Unterschriften blieb das Ergebnis zwar hinter den Erwartungen zurück (wir hatten mit ca. 5000 Unterschriften gerechnet), allerdings wurden für das Anliegen vor einigen Jahren noch weniger gesammelt.

Die Initiative, Unterstützung von Prominenten zu bekommen, war nicht erfolgreich. Die internationale Dimension der Kampagne wurde durch die direkte Verbindung zu Khulumani aufgezeigt. Khulumani hat sich entschlossen, mit der *Red Card Campaign* auf das Geschäftsgebaren aller beklagten Unternehmen aufmerksam zu machen. Die beiden Kampagnennamen haben teilweise etwas Verwirrung gestiftet. Politisch ist es nicht gelungen, das Image von Daimler zu schädigen, auch wenn der Daimler-Spitzel bei dem Kampagnentreffen in Berlin und Berichte aus Südafrika zeigen, dass das Thema bei Daimler ernst genommen wird.²

2.4 Land

2.4.1 Our Land Our Life Our Future

Nach wie vor wird die Fotoausstellung nachgefragt, 2010 besonders in Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft. Die Fotografien fanden Eingang in einige Publikationen und warben so wiederum für die Ausstellung und das Anliegen, die immer noch ausstehende Landreform endlich in Angriff zu nehmen.

2.4.2 Landfrage

Besonders spannend war 2010 die Diskussion um die Landreform in Simbabwe, die KASA verfolgte: in wie weit profitierten bisher benachteiligte Bevölkerungsschichten von der Landreform, wie hat sich die Landwirtschaft verändert? Diese Diskussion hat Einfluss auf die Nachbarländer und ihre jeweiligen Landreformen. Recherche stand hier für KASA im Vordergrund und die Dienstreise wurde für intensiven Informationsaustausch mit Partnerorganisationen genutzt.

2.5 Entschuldung

Nachdem ein geplantes Seminar zur Weiterarbeit an der Schuldenfrage besonders in Bezug auf Simbabwe, die gemeinsam mit der AG Illegitime Schulden im Rahmen der Erlassjahr Kampagne durchgeführt werden sollte, nicht zustande kam, wurde die Arbeit zu diesem Thema zurückgestellt. Zwar ist die Frage der Bewältigung der internationalen und nationalen Schulden für Simbabwe ein wichtiges und zukunftsweisendes Thema, es wird aber besonders

² Siehe detaillierte Auswertung im Anhang 2

von den anhaltenden politisch motivierten Menschenrechtsverletzungen überlagert. KASA stand in Kontakt mit ZIMCODD und AFRODAD.

2.6 Recherchen und Publikationen

Recherchen wurden vorgenommen, um Kampagnen neu auszurichten. In 2010 betrafen sie hauptsächlich drei Bereiche. Zum ersten ging es um den Themenbereich „Land“. Hier soll die von der KASA bisher ausgearbeitete Landproblematik als Folge der kolonialen Enteignung um die neuen Entwicklungen rund um Land grabbing ergänzt werden. Zum anderen ging es um alle die Fußball-Weltmeisterschaft betreffenden Aspekte. Auch auf diesem Gebiet waren Recherchen notwendig, um die laufenden Kampagnen fundiert und faktenkundig zu gestalten. Nicht zuletzt betrafen Recherchen den Themenbereich „Alternativen angesichts neoliberaler Globalisierung“. Hier geht es mehr um eine Sensibilität gegenüber allen Diskussionsprozessen, die sich mit den Krisen des Kapitalismus beschäftigen und Perspektiven jenseits des kapitalistischen Modells zu entwickeln versuchen.

Einige Recherchen fanden in der Kampagnen- und Bildungsarbeit sowie in den Newslettern und anderen Publikationen eine direkte Verwendung. Andere werden sich in den für 2011 geplanten Veröffentlichungen niederschlagen.

2.7 Partnerschaftsberatung

Auch 2010 wurde KASA für Partnerschaftstagungen mit Bezug zum Südlichen Afrika angefragt, besonders von der Sächsischen und Badischen Landeskirche, dem Ev.-luth. Missionswerk Niedersachsen sowie vom EMS. Solche Tagungen sind für KASA immer ein willkommener Anlass, den politischen Blickwinkel sozioökonomischer Fragen in die Arbeit der Gemeindepартnerschaften einfließen zu lassen. Besonders intensiv gestaltete sich die Partnerschaftsberatung mit der Partnerschaft Unna-Dordabis im Evangelischen Kirchenkreis Unna, bei der KASA Workshops und eine Beratung während einer Reise in Namibia durchführte³.

2.8 Deutscher Evangelischer Kirchentag/ Ökumenischer Kirchentag

Nach dem DEKT in Bremen beteiligte sich KASA an einer von Ben Khumalo-Seegelken angestoßenen Initiative für die Beibehaltung eines „Zentrum Afrika“. Für den ökumenischen Kirchentag in München konnte die Abschaffung des „Zentrum Afrika“ und die Übertragung der Afrika-Themen auf das „Zentrum Eine-Welt“ nicht verhindert werden. Trotzdem beteiligte sich KASA an der Konzipierung und an der Durchführung der Aktivitäten im „Zentrum Eine-Welt“. Darüber hinaus wirkte die KASA inhaltlich bei Veranstaltungen unter anderem vom Netzwerk Ökumenischer Kirchentag mit, das eigene Aktivitäten außerhalb vom offiziellen Programm organisierte. Für Dresden steht das „Zentrum Afrika“ wieder auf dem Thementableau, aber KASA ist daran nicht mehr beteiligt.

2.9 Dienstreise 2010

Vom 3.10. zum 24. 10. 2010 waren die beiden KASA-KoordinatorInnen auf der jährlichen Dienstreise im Südlichen Afrika und besuchten Partnerorganisationen sowie neue Organisationen in Sambia, Südafrika und Simbabwe, um die bestehenden Kooperationen zu evaluieren und neue gemeinsame Kampagnen und Projekte anzustoßen. Wie schon letztes Jahr war ein zentraler Teil der Dienstreise die Partnerkonsultation.⁴

Die Partnerkonsultation fand vom 13. zum 15. Oktober 2010 in Kapstadt statt und beschäftigte sich vorrangig mit drei Schwerpunkten: Evaluierung der WM-Kampagnen, soziale Grundsicherungssysteme im Südlichen Afrika und Alternativen angesichts neoliberaler Globa-

³ Siehe detaillierten Bericht als Anhang 3

⁴ Siehe Bericht der Dienstreise (in englisch) als Anhang 3, den Bericht der Partnerkonsultation unter Anhang 4

lisierung. Diese Themen stießen auf großes Interesse und aus den Diskussionen kristallisierten sich Optionen und Verabredungen für die Arbeit der KASA in 2011 heraus.

3. Kooperationen und Netzwerkbildung

3.1. Kampagnenarbeit

Für die Erreichung ihrer Ziele arbeitet KASA mit vielen Partnern zusammen. Neben den traditionellen Partnern, mit denen KASA im Rahmen der StopEPA-, der Entschädigungs-, und Entschuldungskampagne seit Jahren schon arbeitet sind in diesem Jahr aufgrund der WM-Aktivitäten neue Kooperationspartner hinzu gekommen. Dies hat den Wirkungshorizont der KASA erweitert und Zielgruppen auf KASA aufmerksam gemacht, die für die Durchführung zukünftiger Kampagnen von Bedeutung sein könnten.

3.2. Freundeskreis

KASA hatte sich vorgenommen, einen Freundeskreis zu bilden, der die Arbeit sowohl politisch als auch finanziell unterstützt. Obwohl KASA 2010 durch die verstärkte Bildungsarbeit viele Menschen und neue Zielgruppen erreicht hat, konnte die formale Mitgliedschaft im Freundeskreis keinen großen Erfolg verbuchen. Neue Wege sollen dafür in der Zukunft eingeleitet werden, vor allem im Blick auf junge Menschen (MissionarInnen auf Zeit, Weltwärtsrückkehrende) lohnt es sich, Strategien zu entwickeln, um ihr politisches Interesse zu kanalisieren.

4. Umstrukturierung der Homepage

KASA hat 2010 eine Umstrukturierung ihrer Homepage in die Wege geleitet. Neben einer Darstellung aller wichtigen Aspekte, die für BesucherInnen wichtig sind, wurde der Schwerpunkt auf die Übersichtlichkeit der Selbstdarstellung und auf den Aufbau der einzelnen Schwerpunktthemen gelegt, um sowohl Basisinformationen als auch Vertiefungsmöglichkeiten über Materialhinweise und Links zugänglich zu machen. Auch die Verlinkung zu Partner- und Trägerorganisationen in Europa und im Südlichen Afrika wurde verbessert. Darüber hinaus soll die Homepage in ihren wichtigsten Teilen ins Englische übersetzt werden.

5. Lessons Learnt

- Der Bezug zu medienwirksamen Ereignissen ist eine erfolgreiche Strategie zur Verbreitung von Themen, die von der Öffentlichkeit ansonsten nicht entsprechend ihrer Relevanz wahrgenommen werden. Dies ist mit der Fußball Weltmeisterschaft am Beispiel der Entschädigungsthematik durchaus gelungen. Auch in Zukunft sollten medienwirksame Themen und Ereignisse zum Anlass genommen werden, langfristigen politischen Prozessen neuen Schwung zu geben.
- Die Medienarbeit bei den Presseorganen mit großer Leserschaft sollte verstärkt werden. Die in diesem Jahr bei bekannten Presseorganen erschienen Berichte sind auf große Resonanz gestoßen. Eine stärkere Zusammenarbeit sollte auf dieser Ebene angestrebt werden.
- Bildungsarbeit ist zeitintensiv, aber sie ist für die Mobilisierung der UnterstützerInnen für die laufenden Kampagnen unverzichtbar. Sie ist ein wichtiges Instrument für eine Bewusstseinsänderung und diese hat das Potential, eine politische Übersetzung zu finden und die Politikgestaltung zu beeinflussen. Die Herausforderung für die Zukunft wird darin

bestehen, die Intensität der Bildungsarbeit auf das Niveau der Zeit vor der Weltmeisterschaft zurückzufahren, aber die öffentliche Wahrnehmung der Arbeit der KASA aufrechtzuerhalten, wenn nicht auszubauen. Dies erfordert eine Konzentration auf einige wenige öffentlichkeitswirksame Bildungsmaßnahmen.

6. Zusammenfassung und Perspektiven

KASA blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ein breit gefächertes Bildungsprogramm im Vorfeld, während und nach der Weltmeisterschaft in Südafrika konnte dazu beitragen, das Anliegen der KASA voranzubringen. Darüber hinaus verstärkte sich die Zusammenarbeit mit Partnern im Norden wie auch im Süden. Diese Zusammenarbeit in verschiedenen Netzwerken soll auch in Zukunft vertieft werden und KASA legt Wert darauf, in diese Netzwerke Impulse aus dem Südlichen Afrika zu vermitteln. Der direkte und regelmäßige Kontakt zu Partnern im Südlichen Afrika durch die Dienstreise ist ein wichtiges Element der Arbeit, durch die einerseits viele neue Impulse gewonnen werden konnten, andererseits intensive Diskussionsprozesse mitgestaltet und miterlebt werden, die für die Arbeit in Deutschland relevant sind. Einige Impulse werden in gemeinsamen Veröffentlichungen mit Partnerorganisationen eine konkrete Aufarbeitung finden. Im Südlichen Afrika wird KASA weiterhin mit allen Partnern Strategien entwickeln, damit der Einfluss der Zivilgesellschaft auf die Politikgestaltung in ihren jeweiligen Kontexten effizienter wird.

Boniface Mabanza
Simone Knapp